

RUND.BLICK

HAUSZEITUNG DER BARMHERZIGEN BRÜDER KRITZENDORF

AUSGABE 07

04/2023



www.bbkritz.at



**BARMHERZIGE BRÜDER
PFLEGEN BETREUEN WOHNEN
KRITZENDORF**



INHALT

ZEIT.BLICK / SEITE 4
Spirituelles zu Weihnachten

EIN.BLICK / SEITE 6
Abschied Frau Dir. Schmidt
Vorstellung Frau Dir. Nadbath

BRÜDER.ECHO

EIN.BLICK / SEITE 11
Palliative Care
E-Qalin
Ehrenamt
Einmal 80 sein

ÜBER.BLICK / SEITE 17
Opferschutz
Pinnwand
Gesundheit / Minimalismus
Gesund & Aktiv 2024

AUS.BLICK / SEITE 22
Veranstaltungen
Fortbildungsprogramm 2024

/ IMPRESSUM

Inhaber und Herausgeber

Barmherzige Brüder Kritzensdorf / Hauptstraße 20 / A-3420 Kritzensdorf
redaktion@bbkritz.at / www.bbkritz.at

Redaktionsteam

Robert Walenta / Martina Brandl

Layout / Robert Walenta

Druck / print+marketing | Schaffer-Steinschütz GmbH

Erscheinungsort / Kritzensdorf

Fotos / ©Barmherzige Brüder bzw. zur Veröffentlichung honorarfrei zur Verfügung gestellt;
©Clipdealer ©Anja Grundböck

Auflage / 500 Stück **Ausgaben** / 4x jährlich

Offenlegung

Die Artikel spiegeln die persönliche Meinung der Autoren wider und müssen sich nicht zwangsläufig mit der Meinung des Herausgebers decken. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen der Manuskripte vor. Für eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden. Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt. Honoraransprüche müssen bei Vorlage gestellt werden.

VORWORT



*„Und jedem Anfang
wohnt ein Zauber inne...“*

Hermann Hesse

Lieber Leserinnen und Leser,

ich darf Sie in der letzten Ausgabe des Jahres als neue Gesamtleiterin und Kaufmännische Direktorin der Barmherzigen Brüder Kritzensdorf begrüßen.

Wieder stehen wir vor einem neuen Jahr. Dies gibt uns die Gelegenheit zurückzublicken, aber auch uns zu fragen, was uns dieses neue Jahr bringen mag. Sei es im privaten oder auch im beruflichen Umfeld. Wie schön ist es, wenn wir uns auf den Neubeginn freuen und ihm mit offenen Armen begegnen können.

Für mich persönlich ist es ein ganz besonderes Jahr. Ich darf Teil Ihrer Hausgemeinschaft werden und freue mich bereits sehr darauf!

Somit wünsche ich uns allen einen schönen Start in das neue Jahr mit viel Energie, Gesundheit und Freude!

A handwritten signature in blue ink that reads "Mag. Ruth Nadbath". The signature is fluid and cursive.

Direktorin Mag. Ruth Nadbath
Gesamtleitung





DAS IST WEIHNACHTEN

Sr. Liz, DGKP, Kongregation der Schwestern der Notleidenden

Weihnachten ist...

Ein historisches Ereignis

Gott wurde als Mensch auf dieser Erde geboren

Ein erfülltes Versprechen des Erlösers

das Gott Adam im Paradies versprochen hatte

Ein Liebeslied

Gott hat seine Liebe zum Menschen offenbart

Ein Wunder

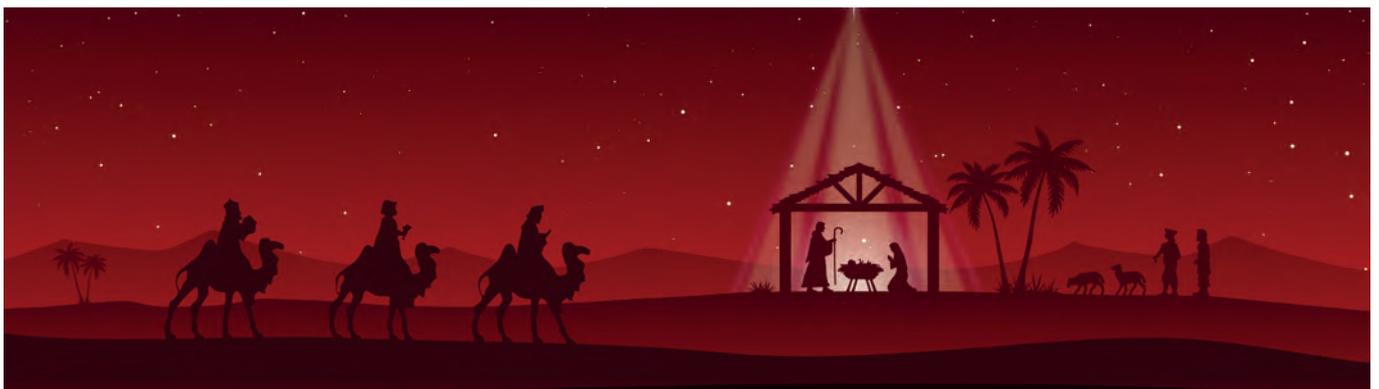
Gott wurde als menschliches Kind im Mutterleib einer Frau geboren

Eine Liebesgeschichte

Der Himmel kam aus Liebe zum Menschen auf die Erde

Eine Ermahnung

Die Menschen sollen Gott über alles lieben und sie sollen einander lieben



GEDANKEN ZU WEIHNACHTEN

Pater Ulrich Leßmann OSB

Die besorgniserregenden Geschehnisse im Heiligen Land, in dem Land, in dem das Leben Jesu, des Sohnes Gottes, sich abspielte, und auch in unserer Nachbarschaft in Europa, leiten mich bei unserer diesjährigen Weihnachtsbetrachtung.

Eine alte Weisheit besagt:

**"KRIPPE UND KREUZ SIND
AUS DEMSELBEN HOLZ"**

Wie sehr Krippe und Kreuz zusammengehören, erzählt die russische Legende vom vierten heiligen König.

Sie erzählt davon, dass ein vierter König sich zusammen mit den anderen Dreien aufgemacht hat, um dem Stern nach Bethlehem zu folgen. Doch sein Plan scheiterte.

Er verlor die anderen drei Könige aus den Augen, als er einem in Not Geratenen half. Und so ließ er sich immer wieder aufhalten, verschenkte die Edelsteine, die er für das Kind in der Krippe gedacht hatte und geriet am Ende sogar in Gefangenschaft.

Als er schließlich entlassen wurde und weiter wanderte, immer noch auf dem Weg zum Kind in der Krippe, gelangte er nach Jerusalem und geriet mitten in eine Kreuzigung. Er fiel geschwächt zu Boden und plötzlich erkannte er: Dort am Kreuz hing der König, den er in der Krippe gesucht hatte.

Das Leben Jesu, das als Kind in der Krippe begann, das geprägt war von seiner Botschaft vom Reich Gottes und dem liebenden Vater im Himmel, mündet in seinem Leiden und Sterben am Kreuz. Krippe und Kreuz, Weih-

nachten und Ostern gehören zum Leben Jesu und beides hat mit unserem Leben als Christen zu tun. Sie sind ein Bild auch unseres Lebens mit seinen schönen und freudigen Ereignissen, aber auch von dunklen Stunden.

Die Geburt des Gottessohnes in einem Stall, die Bedrohung durch einen tyrannischen König, die zur Flucht nach Ägypten führte, werden zu einem Bild des Menschen überhaupt.

So wird deutlich, dass Gott tatsächlich Mensch geworden ist, mit allen Konsequenzen, nicht nur als das Kind in der Krippe. Krippe und Kreuz sind aus einem Holz.

In eine Zeit hinein, in der die Friedensbotschaft Jesu verstellt wird durch

Kriege und Terrorakte, feiern wir die Geburt Jesu.

**SO WÜNSCHE ICH UNS DEN
FRIEDEN, VON DEM JESU BOT-
SCHAFT SPRICHT. UND FÜR
DAS KOMMENDE NEUE JAHR
WÜNSCHE ICH UNS NICHT
NUR ALLES GUTE, GESUND-
HEIT UND GOTTES SEGEN,
SONDERN AUCH KRAFT, MUT
UND GOTTVERTRAUEN.**

*Herzlichst, Ihr
Pater Ulrich*





EIN.BLICK IN DAS LEBEN VON KARIN SCHMIDT

Abschied nach 46 Jahren - Von der Verwaltungsmitarbeiterin zur Gesamtleiterin der Barmherzigen Brüder Kritzensdorf

Fast ein halbes Jahrhundert hat Karin Schmidt im Haus der Barmherzigen Brüder in Kritzensdorf gearbeitet. Nun ist die Zeit gekommen um 46 Jahre Revue passieren zu lassen.

Alles begann im Jahr 1977...

Ihre ursprünglichen Pläne, die Welt als Köchin auf einem Kreuzfahrtschiff zu bereisen, hatte sie zu diesem Zeitpunkt bereits ad acta gelegt. Sie nahm also den Telefonhörer zur Hand und vereinbarte einen Vorstellungstermin, der mit dem damaligen Provinzial Florentin Langthaler in der Wiener Zentrale stattfand. Zu diesem Zeitpunkt wusste sie noch nicht, dass ihr Weg sie nach Kritzensdorf führen würde. Dies wurde ihr erst bewusst, als sie im Anschluss an ihr Vorstellungsgespräch einen weiteren Gesprächstermin mit Frater Ulrich Fischer in Kritzensdorf zu absolvieren hatte.

Ihr erster Arbeitstag war der 2. August 1977. Karin Schmidt erinnert

sich als wäre es gestern gewesen: „Ich stand kurz vor 8 Uhr vor dem Büro der Verwaltung und wartete, aber niemand kam. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich noch nicht, dass meine Kollegin Frau Winkler erst um 9 Uhr ihren Dienst beginnt. Ich klopfte also beim Prior an die Tür und wurde mit den Worten 'Warum kommen Sie erst nach acht und nicht früher?' empfangen. In der Näherei bekam ich einen weißen Mantel, anschließend begaben wir uns auf die Suche nach einem Bürosessel.“

Nach einer einwöchigen Einschulung trat Frau Winkler einen dreiwöchigen Urlaub an, der neuen Mitarbeiterin Karin Schmidt wurden

somit alle Aufgaben ihrer Kollegin übertragen.

Von der Telefonistin bis zur Bargeldverwalterin

Viele ihrer Tätigkeiten im Büro waren damals ganz anders als heute bzw. mussten mehrere Bereiche abgedeckt werden. So war die Verwaltung auch zeitgleich Portier, Telefonzentrale und Aufnahme. Der Postbote musste für Bargeldauszahlungen an die Bewohner*innen begleitet werden...und zur damaligen Zeit wurden so gut wie alle Pensionen bar ausbezahlt! Die Buchhaltung wurde mittels eines Buchungsmittels geführt. Heute geht das mit wenigen Klicks am PC!



*Frl. Karin Schmid
bei der Programmverteilung
an Bürgermeister
Dr. Gottfried Schuh*

Neue Herausforderungen

Die Anforderungen an ein modernes Altersheim stiegen in den 80er Jahren und somit war es erforderlich in Kritzensdorf einen Neubau mit 141 Zimmern und 168 Betten, Kapelle, Buffet und Festsaal zu errichten.

Mit dem Neubau entstand auch eine große Wäscherei, in der unter anderem die OP Wäsche für das Krankenhaus Wien und Eisenstadt gewaschen und aufbereitet wurde. Dafür wurden 20 Mitarbeiter*innen eingestellt. Die Rechnungslegung erfolgte natürlich durch die Verwaltung. Frau Schmidt erinnert sich schmunzelnd an ihre erste elektrische Schreibmaschine: „Das war purer Luxus! Jetzt konnten Rechnungen, Briefe und Einladungen einfacher geschrieben werden.“

Im Laufe der Jahre hatte sich Vieles geändert. Die Nachfrage an Betreuungsplätzen stieg, Wünsche und Bedürfnisse der Menschen veränderten sich. Zusammenarbeit mit Kostenträgern wie beispielsweise der Fonds Soziales Wien wurden geschaffen.

Der Bedarf an Pflegeplätzen ist im Laufe der Zeit erneut gestiegen und so wurde ein weiterer fünfstöckiger Pfeletrakt mit 110 Betten, Physio- und Ergotherapie sowie Funktionsräumen errichtet.

Karin Schmidt wird Kaufmännische Direktorin

Als Kaufmännische Direktorin warteten im Jahr 2004 schon wieder neue Herausforderungen auf sie. Um das Gebäude auf einen zeitgemäßen Standard zu bringen, gab es über mehrere Jahre hinweg verschiedene Varianten und Pläne zu einer Sanie-

rung. Letztendlich entschied sich der Orden der Barmherzigen Brüder Österreich im Jahr 2014 gegen eine Sanierung und für einen Neubau. Zudem begann die Suche nach einem Ausweichquartier für die Bauphase.

Erfreulicherweise konnte das KAV-Geriatriezentrum in Klosterneuburg angemietet werden. Im April 2016 begannen die Adaptierungsarbeiten, die im Oktober 2016 abgeschlossen wurden. Gleichzeitig begann auch die Planung für die Übersiedlung in das Aweichquartier. „Die Übersiedlung selbst im Jahr 2016 war eine Herausforderung für jeden Einzelnen von uns. 165 Bewohner*innen mussten übersiedelt werden, da war viel Improvisation gefragt!“

Im Mai 2019 erfolgte die Rückübersiedlung nach Kritzensdorf



„Nach 2,5 Jahren erfolgreicher Bauzeit sind wir am 14. Mai 2019 nach Kritzensdorf zurückgekehrt. Doch kaum hatten sich Personal und Bewohner*innen im „neuen“ Kritzensdorf eingelebt, kam im März 2020 Corona“, erinnert sich Karin Schmidt. „Mit dem Tragen einer Maske, dem

Lenken der Besucherströme und der großen Angst vor einem Cluster war wieder eine neue, noch nie da gewesene Herausforderung zu bewältigen!“

Neue Gesamtleitung für Kritzensdorf

2022 ist Karin Schmidt von Pater Provinzial Saji Mullankuzhy OH, sac. zusätzlich mit der Leitung des Hauses betraut worden.

Ein großes Anliegen in dieser Funktion waren ihr die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: „Mitarbeiter*innen sind das größte Kapital, das man haben kann! Wichtig ist, dass es ihnen gut geht und genauso wichtig ist der Spaß an der Arbeit!“, sagt Karin Schmidt. „Am meisten freut es mich zu sehen, wie sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterentwickeln. Ich höre oft: 'Wenn man dieses Haus betritt, ist irgendetwas anders! Hier

herrscht so eine positive, gute Atmosphäre.' In unserem Haus machen die Menschen das Leben zu einem lebenswerten Ort! Wir konnten nur die „Hülle“ bauen, die jedoch erst mit Leben befüllt werden muss, dass es nicht nur ein Haus unter vielen bleibt.“



Ein Blick in die Zukunft

"Für die nächsten Jahre wünsche ich dem Haus, dass es auch weiterhin ein Eckpfeiler im sozialen Leben bleibt. Es ist immer wieder aufs Neue schön zu sehen, dass es ein Mittelpunkt der Dorfgemeinschaft und ein Treffpunkt für die Gemeinde ist. Dieser Austausch, die Verbindung mit dem Haus und seiner Umgebung ist für alle eine Bereicherung.

In ihrer Pension möchte Frau Schmidt einige Reisen unternehmen, Ehrenamtliche Arbeit leisten und vielleicht auch einmal „etwas

Verrücktes" machen. Auch Theater- und Opernbesuche stehen auf ihrer Liste. Einkaufen an Samstagen? Das möchte sie nie wieder tun.

Und könnte sich Frau Schmidt vorstellen selbst einmal in einem Pflegeheim zu wohnen? „Ja“, sagt sie, „auch wenn man es sich anders wünscht...wenn man Hilfe braucht und sie angeboten wird, dann sollte man sie annehmen.“ Dann setzt sie lachend nach: „Mit mir hätte man allerdings wahrscheinlich wenig Freude. Ich würde nämlich allen erklären, wie es funktioniert. Ich bin nach all den Jahren freilich kritisch.“

Dem Haus und ihrer Nachfolgerin, Frau Mag. Ruth Nadbath, wünscht sie viel Erfolg und Gottes Segen. Der neuen Direktorin „möge alles so gelingen, wie sie sich das wünscht!“, sagt Karin Schmidt.

"Es war eine schöne Zeit, ich möchte sie nicht missen."

Und "Fad war es in all den Jahren nie!", so die Verabschiedung von Karin Schmidt nach 46 Jahren Barmherzige Brüder Kritzensdorf.







DIE BARMHERZIGEN BRÜDER KRITZENDORF HEISSEN DIE NEUE GESAMTLEITERIN WILLKOMMEN

Am 1. Dezember 2023 übernahm Mag. Ruth Nadbath die Funktion der Gesamtleiterin und der Kaufmännischen Direktorin der Barmherzigen Brüder Kritzendorf. Ruth Nadbath war seit 2009 im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Wien tätig. Sie verfügt über langjährige Erfahrung im Controlling und war zuletzt stellvertretende kaufmännische Direktorin.

Frau Ruth Nadbath, der als Führungskraft ein offenes Miteinander, Motivation und Weiterentwicklung wichtig sind, freut sich auf ihre spannende Aufgabe:

„Ich darf Teil der Hausgemeinschaft werden und freue mich sehr darauf! Versuchen wir gemeinsam im Sinne unseres Ordensgründers, des heiligen Johannes von Gott, unsere Bewohner*innen bestmöglich zu betreuen! Bei dieser Aufgabe werden uns auch Herausforderungen begegnen, denken wir etwa an die derzeitige Personalknappheit oder an den immer größer werdenden Bedarf an Altenbetreuung.“



Die Bewohner*innen bestmöglich betreuen. Dieser Satz klingt so simpel und hat doch so viele unterschiedliche Teilaspekte:

GEMEINSAM:

Es kann nur gemeinsam gelingen, denn solch ein großes Vorhaben bedarf vieler Köpfe und vieler Hände.

IM SINNE DES HEILIGEN JOHANNES VON GOTT:

Man kann nur erahnen wie Johannes von Gott heute agieren würde. Dazu müssen wir täglich unser Gewissen befragen und versuchen, diesen Sinn in die heutige Zeit zu übertragen.

BEWOHNER*INNEN:

Im Alltag muss es uns ständig präsent sein, dass all unser Handeln auf das Wohl unserer Bewohner*innen zentriert ist.

BESTMÖGLICH BETREUEN:

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Experten, ausgebildet für den Dienst am Menschen. Durch die erlernten Fähigkeiten ermöglichen Sie eine qualitätsvolle Betreuung, durch ihr liebevolles Handeln wird es die bestmögliche Betreuung die wir unseren Mitmenschen bieten können.

Mag. Nadbath ist in Trausdorf (Burgenland) aufgewachsen und studierte an der WU-Wien Betriebswirtschaft mit den Schwerpunkten Organisation und Materialwirtschaft, Kooperation als Unternehmensform und Wirtschaftssoziologie.

Die neue Gesamtleiterin ist 44 Jahre alt, seit fast 20 Jahren verheiratet und hat zwei Söhne. Ihre Freizeit verbringt sie gerne mit Freunden und in der Natur beim Laufen.



brüderECHO

Neues von den Barmherzigen Brüdern **Österreich**



Foto: Michael M. Vogl

Brescia

Erste Profess von Frater Florian

■ Am 21. Oktober legte Filip Kratochvíl aus der Österreichischen Ordensprovinz im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes in der Chiesa di Sant' Orsola in Brescia seine Einfache Profess ab.

Vor Provinzial Saji Mullankuzhy versprach er die Gelübde der Armut, des Gehorsams, der ehelosen Keuschheit und der Hospitalität für ein Jahr und wird sie jeweils um ein Jahr erneuern, bis er die Ewige Profess feiert. Er erhielt den Ordensnamen Florian. Frater Florian wurde 1985 in Prag geboren. Er hat die Hotelfachschule und einen Krankenpflegekurs absolviert. Den Orden der Barmherzigen Brüder lernte er im Rahmen des Angebots „Kloster auf Zeit“ in Brünn kennen. Im Oktober 2021 wurde er in das europäische Noviziat im norditalienischen Brescia aufgenommen. Nun wechselt er in das Scholastikat, welches sich in Regensburg (Bayern) befindet. In den zwei Jahren des Noviziats absolvieren die jungen Ordensbrüder eine geistliche und praktische Grundausbildung. Danach legen sie die Ordensgelübde auf Zeit (Einfache Profess) ab und treten in das Scholastikat ein, bis sie sich nach fünf oder sechs Jahren mit der Feierlichen Profess endgültig an den Orden binden.

Salzburg

Diamantenes Professjubiläum

■ Frater Hubert Schachinger feiert am 8. Dezember in Salzburg sein 60. Professjubiläum.

Er wurde 1939 in Linz geboren. Seine Kindheit war geprägt von der Not des Krieges, in dem auch sein Vater fiel, und der Zeit des Wiederaufbaus. Die Mutter musste die vier Kinder alleine großziehen. Frater Hubert absolvierte zunächst eine Schneiderlehre und arbeitete dann bei der Post. Kurz vor der Pragmatisierung entschied er sich 1962 für seine Berufung und den Eintritt in den Orden der Barmherzigen Brüder. Am 8. Dezember 1963 legte er die Einfache Profess ab, genau fünf Jahre später die Feierliche. Er ließ sich zum diplomierten Krankenpfleger ausbilden und arbeitete in Salzburg. Schon in jungen Jahren übernahm er Führungsaufgaben. In den Jahren 1971 bis 1976 war er als Prior in Wien tätig. Dann wurde er nach Rom berufen. Sechs Jahre lang wirkte er dort als Generalrat. Danach war er für kurze Zeit im Alten- und Pflegeheim Kritzensdorf tätig. 1983 wurde er Prior im Kneipp-Gesundheitszentrum in Schärding. 1985 kehrte Frater Hubert nach Salzburg zurück. Da damals keine Stelle in der Krankenpflege frei war, begann er in der Küche zu arbeiten, wo er mit großem Engagement tätig war.



Dachverband für Opferschutzgruppen im Gesundheits- und Sozialbereich

Am 24. November 2023 – am Vortag des internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen – hielt der „Österreichische Dachverband für Opferschutzgruppen im Gesundheits- und Sozialbereich“ in Kritzendorf bei Wien sein Gründungssymposium ab.



Sabine Eder DGKP (Schriftführerin-Stv.; AKH Wien), Mag.ª Monika Kern (Obmann-Stv.; Kepler Universitätsklinikum Linz), Priv.-Doz. Mag. Dr. Thomas Beck (Obmann; Universitätskliniken Landeskrankenhaus Innsbruck), Sabine Sramek, DGKP, MSc. (Schriftführerin; Pflegen, Betreuen, Wohnen Kritzendorf), Andrea Hohenegger, DGKP, MSc. (Kassierin; Universitätskliniken Landeskrankenhaus Innsbruck) und OA Dr. Christopher Kartnig (Kassierin-Stv.; Salzburger Landeskliniken)

Der Gesundheits- und Sozialbereich spielt eine wesentliche Rolle in der Früherkennung von häuslicher Gewalt und ist daher auch von Bedeutung für die Unterstützung der Betroffenen. Eine Prävalenzstudie zu Gewalt an Frauen zeigt auf, dass 19,55 % der betroffenen Frauen Hilfe im Gesundheitswesen oder einer Beratungseinrichtung suchen – mehr als beispielsweise bei der Polizei (16,86 %) oder bei der Frauenhelpline und anderen Unterstützungseinrichtungen gegen Gewalt (12,46 %). Die wesentliche Rolle des Gesundheits- und des Sozialbereichs belegt nicht nur die Anzahl Betroffener, die dort Hilfe sucht. Auch die zahlreichen gesundheitlichen Folgen, an denen Betroffene häuslicher Gewalt leiden, sind alarmierend. Zahlreiche internationale Studien belegen gesundheitlich weitreichende körperliche und/oder psychische Spätfolgen von widerfahrener Gewalt. Diese Folgen reichen weit über die akuten Folgen von erlebter Gewalt hinaus.

„Unsere Erfahrungen aus vielen Jahren im Opferschutz im Gesundheits- und Sozialbereich haben uns gelehrt, dass eine wichtige Voraussetzung für einen funktionierenden Opferschutz in diesen Bereichen die Vernetzung und eine gemeinsame Vertretung der Interessen ist. Ohne diese ist eine effiziente Opferschutzarbeit nur schwer möglich“, erklärt Priv.-Doz. Mag. Dr. Thomas Beck, Obmann des neu gegründeten Dachverbandes sowie Psychologe an den Universitätskliniken Landeskrankenhaus Innsbruck.

Mitgliedschaft im Dachverband

Die Mitgliedschaft im „Österreichischen Dachverband für Opferschutzgruppen im Gesundheits- und Sozialbereich“ ist für die jeweiligen Opferschutzgruppen kostenlos. Somit ist der Dachverband in seiner Finanzierung auf die Unterstützung von Spender*innen angewiesen. ■

AUFGABEN DES DACHVERBANDES

- Infos und Beratung bei der Neugründung von Opferschutzgruppen
- Vernetzung bestehender Opferschutzgruppen
- Zur Verfügung stellen und vermitteln von entsprechenden Schulungsprogrammen
- Aus- und Fortbildungsangebote
- Wissenschaftliche Beratung und Begleitung der Opferschutzgruppen
- Durchführung jährlicher Vernetzungstreffen
- Erstellung von Standards für die Opferschutzarbeit
- Entsprechende Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung zum Thema häusliche Gewalt

 *Höchste Auszeichnung*

OA Dr. Ignaz Hochholzer zum Ehrenbruder ernannt

Am 12. Oktober 2023 überreichte Pater Provinzial Saji Mullankuzhy im Rahmen eines Dankgottesdienstes die Ernennungsurkunde zum Ehrenbruder an den Internisten und Priester Dr. Ignaz Hochholzer.

Der gebürtige Euratsfelder (Bezirk Amstetten) ist dem Orden seit seinem Zivildienst, den er im Wiener Brüder-Krankenhaus absolvierte, verbunden. Anschließend arbeitete er dort in der Pflege und absolvierte parallel sein Medizinstudium. Turnus und Facharzt-ausbildung zum Internisten machte er ebenso bei den Barmherzigen Brüdern in Wien. Besondere Verdienste erwarb sich Hochholzer – neben seiner Arbeit in der Abteilung für Innere Medizin – als Leiter der „Allgemeinen Ambulanz“. Dort machte er sich mit seinem außergewöhnlichen Engagement und Organisationsgeschick insbesondere um die Versorgung unversicherter Patient*innen verdient.

Hochholzer war in seiner Dienstzeit für alle da und wenn nötig, organisierte er auch zu jeder Tages- und Nachtzeit über sein „Netzwerk der Hospitalität“ Hilfe bei externen öffentlichen Sozialeinrichtungen oder kirchlichen Hilfseinrichtungen. Im Juli 2023 wurde er für seine Verdienste von Bundes-

ministerin Susanne Raab mit dem Goldenen Ehrenzeichen der Republik Österreich geehrt.

Arzt und Priester

Neben seiner Tätigkeit als Arzt studierte er Katholische Fachtheologie und wurde im Juni 2007 zum Priester geweiht. Bis heute ist er bei den Barmherzigen Brüdern in der Seelsorge tätig. Und auch in dieser Funktion gilt sein Augenmerk den Kranken. Unzähligen Menschen stand er in für sie schwersten und ungewissen Situationen bei oder begleitete sie liebevoll auf ihrem letzten Weg.

Die Ernennung zum Ehrenbruder ist die höchste Auszeichnung für weltliche Mitarbeitende in den weltweiten 396 Einrichtungen des Ordens. Sie wird nach Vorschlag der jeweiligen Provinzleitung durch den Generalprior der Barmherzigen Brüder nur sehr selten an besonders verdiente Persönlichkeiten verliehen. ■



Der Provinzial überreicht Dr. Hochholzer die Ernennungsurkunde zum Ehrenbruder

Zum Geleit

Weihnachtsfriede

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Gerade sind zwei weitere Türme der berühmten Basilika Sagrada Familia in Barcelona fertiggestellt und feierlich eingeweiht worden. Bis 2026 soll das eindrucksvolle Lebenswerk von Antoni Gaudí (1852-1916), das jede Nacht beleuchtet wird, vollendet werden, aber so recht glaubt niemand daran. Es ist wie bei uns: Auch die Arbeiten an unserem Gebäude der Hospitalität sind längst noch nicht abgeschlossen, an der eigenen Hospitalität genauso wenig wie an der Hospitalität, die wir in unseren Einrichtungen gemeinsam erfahrbar machen wollen. Aber die Etappe bis zum nächsten Provinzkapitel, ebenfalls 2026, kann uns entscheidend weiterbringen und das Weihnachtsfest kann eine Art Startschuss sein.

Die Fassade der Sagrada Familia zeigt eine sehr berührende Darstellung der Heiligen Familie und der Hirten, die das Kind anbeten: Diese Szene erinnert mich daran, wie wertvoll jeder Mensch ist und wie behutsam und liebevoll wir mit ihm umgehen dürfen. Und auf der anderen Seite: Im Jesuskind ist es Gott selbst, der zu uns kommt, uns willkommen heißt und uns zulächelt. Er will bei uns Wohnung nehmen.

Mögen uns das Gebet vor der Krippe und die Gnade der Weihnacht Kraft und Freude geben für unseren Dienst, mit dem wir jeden Tag einen kleinen Beitrag leisten können zum Frieden in der Welt.

Frohe Weihnachten und Gottes Segen für 2024,

Frt. Saji Mullankuzhy OH

■ Frater Saji Mullankuzhy OH, sac.
Provinzial





Tag der Begegnung

In den Einrichtungen der Barmherzigen Brüder arbeiten zahlreiche Mitglieder anderer Ordensgemeinschaften und Weltpriester in Seelsorge und Pflege. Mitte Oktober kamen sie in Wien zu einem Tag der Begegnung zusammen.



Rund 50 Ordensschwestern und Ordensbrüder sowie Priester und Diakone waren zum Treffen nach Wien gekommen.

Ordensschwestern und Ordensbrüder aus elf Gemeinschaften sowie Priester und Diakone waren zum Tag der Begegnung im Wiener Konvent zusammengekommen. Sie wirken in Einrichtungen der Österreichischen Ordensprovinz in Österreich, Tschechien, der Slowakei und Ungarn. „Es ist die Hospitalität, die uns zusammenführt“ war das Motto des Tages, auf das auch Pater Provinzial Saji Mullankuzhy in seinen Begrüßungsworten Bezug nahm: „Jeder Orden hat sein eigenes Charisma, doch alle verbindet das Charisma der Hospitalität. Heute wollen wir die verschiedenen Charismen kennenlernen und gemeinsam eine Stärkung spüren.“

Verschiedene Charismen

So präsentierten mehrere Schwestern ihre jeweilige Gemeinschaft: Schwester Shani aus Indien, die in der Pflege bei den Barmherzigen Brüdern in Wien

arbeitet, stellte die Missionsschwestern „Königin der Apostel“ vor, die 1927 in Wien gegründet wurden. Die aus Indien stammende Schwester Linta, die mit vier Mitschwestern in Wien lebt und wirkt, präsentierte die Johannes von Gott-Schwestern, die 1977 vom aus Deutschland stammenden Barmherzigen Bruder Fortunatus Thanhäuser in Indien gegründet wurden.

Ebenfalls in Indien gegründet wurden die von Schwester Infanta vorgestellten „Sisters of Charity“, die in den Brüdern-Krankenhäusern in Eisenstadt und Graz im Einsatz sind. Auch die „Sisters of the Destitute“ haben ihren Ursprung in Indien, berichtete Schwester Liz, die mit ihren Mitschwestern in der Alten- und Pflegeeinrichtung in Kritzendorf tätig ist.

In Eisenstadt sind die in Frankreich gegründeten „Schwestern vom hl. Josef von Tarbes“ im Einsatz, die von den Schwest-

ern Amala, James und Prizya vorgestellt wurden. Und schließlich präsentierte Schwester Gottharda, die 22 Jahre den Pflegedienst bei den Barmherzigen Brüdern in Graz-Eggenberg geleitet hat und nun in Eisenstadt lebt, die Kongregation der „Schwestern vom Göttlichen Erlöser“.

Neben diesen Gemeinschaften wirken auch einzelne Ordensleute bei den Barmherzigen Brüdern: Schwester Miriam von den „Franziskanerinnen Missionarinnen Mariens“ im Krankenhaus in Budapest, Schwester Lucia von den „Dienerinnen des Heiligen Geistes“ und Herr Peter von den Prämonstratensern im Krankenhaus Bratislava und Schwester Margarete von der „Kongregation der Helferinnen“ im Raphael Hospiz Salzburg. Weiters sind die Priester Ignatius Bindu Hembrom, Josef Kuzmits, Franz Schmalwieser, Elie Ndabadugitse und Pater Ulrich LeBmann OSB sowie Diakon Peter Weinhappl in der Seelsorge tätig.



Begegnung und Austausch

Am Nachmittag interpretierte Domvikar Dr. Christian Schmitt, der Caritas-Direktor der Diözese Münster, den Begriff Gastfreundschaft aus theologischer Sicht. Neben diesem Vortrag und den Präsentationen gab es in den Pausen ausreichend Gelegenheit zu Begegnung und Austausch. Am Ende waren sich alle einig: Einen solchen Tag sollte es in Zukunft jedes Jahr geben!

■ Mag.^a Brigitte Veinfurter

**JEDER ORDEN
HAT SEIN EIGENES
CHARISMA, DOCH
ALLE VERBINDET
DAS CHARISMA
DER HOSPITALITÄT.**

In Pausen gab es Gelegenheit zur Begegnung mit Mitgliedern anderer Gemeinschaften.



 Nachhaltigkeit

Schutz der Biodiversität

Der Orden hat in Kooperation mit dem Unternehmen „Hektar Nektar“ ein Projekt zur Förderung der Biodiversität gestartet und 90 Bienenvölker an elf Standorten des Ordens angesiedelt.

„Wir haben uns für ein Projekt mit Honigbienen entschieden, da sie aufgrund ihrer Bestäubungsleistung für zahlreiche Wild- und Nutzpflanzen, die Biodiversität sowie unsere Ernährung von größter Bedeutung sind. Zudem sind sie auf die Hilfe von Imker*innen angewiesen, die wir hier konkret unterstützen“, betont Frater Saji Mullankuzhy, Provinzial der Österreichischen Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder. Zugleich stellt er das Projekt in einen größeren Zusammenhang: „Wir müssen eine Haltung entwickeln, die zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt führt, in der wir leben und für die wir verantwortlich sind.“

An ausgewählten Standorten werden die Bienen von lokalen Imker*innen betreut: in Anif (Sbg.), Gleisdorf (Stmk.), Graz-Eggenberg (Stmk.), Grub bei St. Ruprecht an der Raab (Stmk.), Kritzensdorf (NÖ), Linz (OÖ), Schenkenfelden (OÖ), St. Veit/Glan (Ktn.), Trahütten (Stmk.), Walding (OÖ) und Wien.

Dadurch trägt der Orden auch zur Förderung der heimischen Imkerei bei. Denn nur ein Prozent aller Imker*innen in Österreich sind hauptberufliche Erwerbsimker*innen. Sie allein könnten die notwendige Bestäubungsleistung für die regionale Nahrungsmittelversorgung nicht sicherstellen – Hobbyimker*innen mit ihren Bienenvölkern sind für die Bestäubungsleistung somit unverzichtbar.

Sämtliche Materialien, von den Bienenstöcken über die Honiggläser bis hin zu den Etiketten, werden von österreichischen Erzeugern bezogen und garantieren Nachhaltigkeit entlang des gesamten Wertschöpfungsprozesses. Zum einen werden so dank kurzer Lieferketten beispielsweise die Trans-



Bienenstöcke in Graz-Eggenberg

portwege und damit der CO₂-Ausstoß reduziert, zum anderen wird damit auch die lokale Wirtschaft gestärkt.

Beispiel Kritzensdorf

Die Standorte der Bienenstöcke wurden so ausgewählt, dass sie weit genug von Patient*innen und Bewohner*innen entfernt sind, keine Konkurrenz zu lokalen Imker*innen und deren Bienenvölkern entsteht und das natürliche Gleichgewicht vor Ort erhalten und gefördert wird. Im Zuge der Vorbereitungen wurde etwa festgestellt, dass in Kritzensdorf kein Imker tätig ist. Da Honigbienen einen Flugradius von bis zu drei Kilometern um ihre Bienenstöcke haben, kann künftig vor Ort mit einer gesteigerten Bestäubungsleistung und im Idealfall mit höheren Erträgen bei Nutzpflanzen, etwa Obstbäumen, gerechnet werden.

■ Mag. Bernhard Zahrl MAS



Visualisierung von Telemetrie-Daten für xCaSol-Programme

Das neueste Produkt in der xCaSol-Produktpalette ermöglicht die Messung der Geschwindigkeit relevanter Start- und Ladeprozesse in den Modulen von CARE SOLUTIONS und PCS.



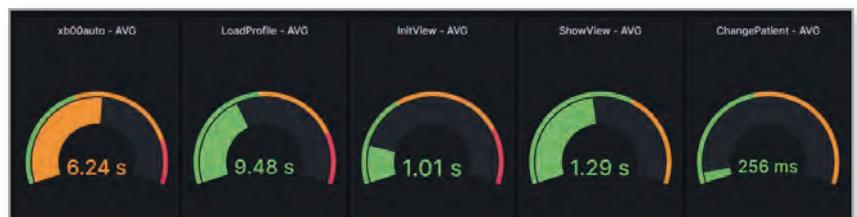
Mit dem Performance Dashboard werden die Start- und Lademesswerte in Form eines Dashboards dargestellt. So können sowohl die aktuelle als auch die retrospektive Performance übersichtlich visualisiert werden. Dies ermöglicht beispielsweise die Überwachung von Ladezeiten einzelner Views und eine Abgrenzung bis auf die Clientebene. Aktuell werden die folgenden primären Messwerte im Dashboard angezeigt:

- **xb00auto:** Ladezeit der Framework-Komponenten nach dem Login
- **LoadProfile:** Ladezeit eines xCaSol Profils
- **InitView:** Ladezeit des ersten Ladens eines View
- **ShowView:** Ladezeit für die Wiederanzeige und Datenvisualisierung einer View
- **ChangePatient:** Ladezeit eines Patientenwechsels

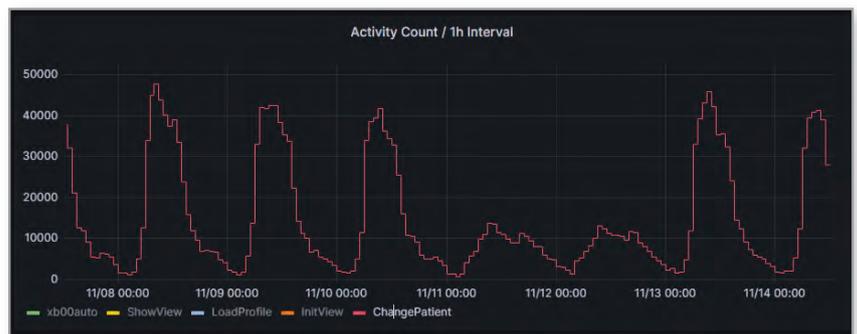
Nutzen des Performance Dashboards

Das Performance Dashboard bietet den IT-Abteilungen unserer Kunden die Möglichkeit, etwaige Performance-Probleme zu analysieren, auszulesen und gegebenenfalls rascher handeln zu können. Es lässt sich leicht nachverfolgen, ob nach einem Infrastruktur-Update die verschiedenen Messwerte unverändert geblieben sind, sich verbessert oder auch verschlechtert haben.

Nach einem xCaSol-Release- oder Hotfix-Update kann so leichter festgestellt werden, ob sich danach die allgemeine Performance generell verändert hat. Das Gleiche gilt auch nach Updates von



Primäre Messwerte am Dashboard



7-Tages Ansicht des Messwertes „Change Patient“ in einstündigen Intervallen

anderen auf Kundenseite verwendeten Applikationen von Fremdherstellern. Die visuellen Telemetrie-Daten des Performance Dashboards können gegebenenfalls notwendige Troubleshootings beschleunigen, um nur wenige Anwendungsbeispiele zu nennen.

Wie erhalten Sie Zugriff?

Vor der Implementierung des Dashboards müssen unsere Kunden einen virtuellen Windows- oder Linux-Server als Docker-Host bereitstellen. Die Installation und Konfiguration durch Mitarbeiter*innen von CARE SOLUTIONS kann anschließend in wenigen Stunden abgeschlossen werden.

Nach der Installation des Performance Dashboards erhalten Kunden Lese-Zugriffsdaten für einen Web-Login, der ihnen

detaillierte Ansichten und Grafiken des Dashboards bietet. Die einzelnen Messwerte können vom Kunden direkt in einem Zeitraum von fünf Minuten bis zu fünf Jahren visualisiert dargestellt werden.

Das Performance Dashboard wird kontinuierlich von CARE SOLUTIONS und PCS weiterentwickelt und angepasst. Wir freuen uns, Weiterentwicklungswünsche unserer Kunden für das Performance Dashboard über den Support entgegenzunehmen. Diese Anforderungen werden intern analysiert und konsolidiert. Bereits abgeschlossene Weiterentwicklungen werden an alle Kunden des Performance Dashboards ausgeliefert. Spezifische Einzelkonfigurationen werden nach Möglichkeit vermieden.

■ Thomas Holzbauer



Linz

Gelebte Hospitalität

■ Nach beinahe 40 Jahren tritt Dr. Robert Buder in den Ruhestand. 1984 als Turnusarzt zu den Brüdern in Linz gekommen, beendet er nun seine Laufbahn als Leitender Oberarzt an der Abteilung für Innere Medizin. Neben seiner medizinischen Tätigkeit hat er in zahlreichen Bereichen seinen Beitrag als „Vater der Hausfamilie“ geleistet. 34 Jahre lang war er Leiter des Pastoralrats. Stets hat er die Informationen der Generalleitung sowie aus der Ordensprovinz perfekt weitergegeben, Adventmärkte, Einkehrtage, Fasching, Pastoralratstreffen, Ausflüge und vieles mehr organisiert und begleitet. Ebenso hat er zum erfolgreichen Gelingen zahlreicher Projekte auf Provinzebene maßgeblich beigetragen. Erinert sei nur an die Tagungen und Wallfahrten oder 2006 die Organisation des „Jahres der Ethik“. Unter dem Motto „Hospitalität nach innen tragen“ engagierte er sich beim Aufbau und der Durchführung der „Schule der Hospitalität“. Er ist für uns alle ein Vorbild an Menschlichkeit und Zuverlässigkeit und lebt die Ordenswerte mehr als vorbildlich!



Foto: Michael Strobl

Salzburg

20 Jahre unermüdlicher Einsatz

■ Am 19. Oktober wurde die Salzburger Pflegeexpertin Anna Sattlecker, MSc DGKP, im Rahmen einer zweitägigen Fachtagung der Pflegeentwickler*innen der Einrichtungen der Barmherzigen Brüder Österreich für ihren unermüdlichen Einsatz im Bereich der Pflegeentwicklung und Pflegeinformatik geehrt. Ihre Pionierarbeit und Professionalität, ihr menschlicher Zugang und ihre Ausdauer leisten einen großen Beitrag für die Weiterentwicklung der Pflege bei den Barmherzigen Brüdern. Dabei steht das Wohl der uns anvertrauten Menschen bei ihr immer an erster Stelle. Anna Sattlecker's jahrzehntelange Pflege-Expertise und ihre innovativen Ideen für die Digitalisierung prägen bis heute unseren Pflegebereich und lassen diese systemisch in jeder Ecke und Kante der Einrichtungen der Barmherzigen Brüder Österreich wirksam werden – das Ergebnis von über 20 Jahre Herzblut, Engagement, fachliche Expertise und hervorragende Arbeit für die Pflegeentwicklung.



Schärding

Pionier ausgezeichnete Nachhaltigkeit

■ Bereits zum sechsten Mal wurde Österreichs wichtigster Nachhaltigkeitspreis, der AUSTRIAN-SDG-AWARD, verliehen. Dieser würdigt Initiativen und Unternehmen, die sich in ihrem beruflichen Umfeld in vorbildlicher Weise den Nachhaltigkeitszielen (SDG) der UNO widmen. Am 16. Oktober wurden im Beisein von Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka und Staatssekretärin Claudia Plakolm Nachhaltigkeitspioniere im Plenarsaal des Parlaments prämiert. Mehr als 200 Einrichtungen wurden von der Allianz für Ethik in der Wirtschaft, Quality Austria und plantesYes geprüft und bewertet. Das Kurhaus Schärding wurde für seine Vorreiterrolle in ganzheitlicher Naturheilkunde und seine internationale Anerkennung in den Bereichen Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung ausgezeichnet. „Wir wollen die Welt jeden Tag ein kleines Stückchen besser machen – das ist unsere Motivation. Diese Auszeichnung ist ein ganz besonderer Meilenstein auf unserem Weg“, beschreibt Direktor Harald Schopf die Beweggründe des Kurhauses, sich im Bereich der Nachhaltigkeit besonders zu engagieren.



Foto: Katharina Schiffl

Von Indien nach Österreich

Um dem Personalmangel in der Pflege entgegen zu wirken, laden die Barmherzigen Brüder gut ausgebildete Pflegekräfte aus Indien nach Österreich ein. Damit die Integration gut funktioniert, lernen sie bereits in ihrer Heimat Deutsch und werden von ehrenamtlichen Teams aus Österreich auf die Arbeit und das Leben hier vorbereitet.



*Bettina Koch und Ulrike Strauss (Mitte) mit einem Teil der Student*innen*

„Rund 50 Prozent der Einwohner*innen Indiens sind unter 30 Jahre alt, es gibt so viele junge Menschen, dass gar nicht genügend Arbeitsplätze für sie vorhanden sind. Daher können wir ohne schlechtes Gewissen Pflegekräfte nach Österreich holen“, betont Mag.^a Therese Lutnik, MSc, MAS, DGKP, die bis zu ihrer Pensionierung 28 Jahre lang Pflegedirektorin bei den Barmherzigen Brüdern in Wien war. Im Jänner 2023 wurde sie von Provinzial Saji Mullankuzhy gefragt, ob sie ehrenamtliche Teams zusammenstellen könnte, die die jungen Pflegekräfte schon vorab in Indien mit der Kultur und Gesellschaft sowie Medizin und Pflege in Österreich bekannt machen. „Daraufhin habe ich mich auf die Suche gemacht und mit vielen Menschen gesprochen“, berichtet Mag.^a Lutnik.

Schließlich konnte sie sieben Fachfrauen für die ehrenamtlichen Einsätze in Indien gewinnen: die Pädagogin Gudrun

Eisenberger, Hertha Enzi DGKP, die früher die Pflegedienstleitung in einem Caritas-Pflegeheim innehatte, Bettina Koch, MBA, DGKP, die im Wiener Brüder-Krankenhaus für klinisches Risikomanagement und Patientensicherheit zuständig ist, Elisabeth Kuntschke DGKP, früher Pflegedienstleitung im St. Elisabeth-Spital in Wien, die Hochschulpädagogin Dr.ⁱⁿ Elisabeth Schwarz, Ulrike Strauss, MBA, DGKP, die beim Fonds Soziales Wien arbeitet, und Mag.^a Barbara Zinka DGKP, die ehemalige Direktorin der Pflegeakademie der Barmherzigen Brüder in Wien.

Gemeinsam mit Mag.^a Lutnik bereiteten sie sich vorab bei Treffen im Provinzialat der Barmherzigen Brüder in Wien und auch individuell intensiv auf ihren Einsatz vor. Bei den Treffen wurden die Inhalte des geplanten Unterrichts besprochen und die Themenbereiche aufgeteilt: Basisinformationen in der ersten Gruppe, Medizin, Pflege und Pflegeprozesse in

der zweiten Gruppe und das Leben in Österreich, Kultur, Gesellschaft und Werte in der dritten Gruppe.

Drei Teams

Im Herbst reisten die drei Teams dann nacheinander nach Kattappana im südindischen Bundesstaat Kerala, wo die Barmherzigen Brüder unter anderem ein Krankenhaus und ein Altenheim führen: Als erste waren von Mitte September bis Mitte Oktober Bettina Koch und Ulrike Strauss in Indien, danach von Mitte Oktober bis Mitte November Barbara Zinka, Hertha Enzi und Elisabeth Kuntschke und zum Abschluss von Mitte November bis Mitte Dezember Therese Lutnik, Elisabeth Schwarz und Gudrun Eisenberger.

Die drei Teams unterrichteten eine Gruppe junger Frauen und Männer, die ihr Bachelor-Pflegestudium und Deutsch-Kurse bereits absolviert haben und interessiert sind, nach Österreich zu kommen. Bei der ersten Gruppe waren es 17 junge Leute, danach kamen weitere dazu, die den Deutschkurs inzwischen absolviert haben. So waren es bei der zweiten Gruppe 25 und bei der dritten 36 Teilnehmer*innen.

Der Unterricht fand täglich vormittags und nachmittags zu fixen Zeiten statt. Unterrichtssprache war Deutsch. Aufgelockert wurde der Frontalunterricht durch Präsentationen, Gruppenarbeiten, Ball- und Fragespiele, Dialoge und Rollenspiele. Zur Festigung des Erlernten gab es Wiederholungen, zur Überprüfung auch Tests.

Bettina Koch und Ulrike Strauss vom ersten Team zeigen sich vom Wissen und Engagement der jungen Inder*innen



begeistert: „Sie sind sehr gut ausgebildet und wissen sehr viel“, betont Bettina Koch. „Für mich war es herzerwärmend, dass es junge Menschen gibt, die derart wissbegierig und lernbereit sind“, ergänzt Ulrike Strauss, „Sie waren die ganze Zeit konzentriert bei der Sache und haben sich zum Beispiel in einer halben Stunde Lernzeit so komplizierte Wörter wie Mittelohrentzündung oder Eierstockentzündung eingeprägt.“

Formalprozess und Deutsch-Unterricht

Im ersten Halbjahr 2024 werden die ersten Pflegekräfte aus Indien in Österreich erwartet. Bis dahin sind die zertifizierte B1-Deutschprüfung zu absolvieren und die nötigen formalen Prozessschritte durchzuführen, dies umfasst im Wesentlichen die Apostillierung der Originaldokumente, die notarielle Beglaubigung der Kopien sowie die Beantragung der Nostrifizierung, der Rot-Weiß-Rot-Karte und des „Visum D“. Unterstützt werden die Bewerber*innen dabei vom Personalmanagement der Provinzverwaltung der Barmherzigen Brüder. Sobald die Pflegekräfte in Österreich angekommen sind, erfolgt noch die Eintragung in das Gesundheitsberufe-Register. In der ersten Zeit in Österreich werden sie weiter Deutsch lernen und parallel dazu ihre Arbeit in einem Krankenhaus, Altenheim oder in einer Einrichtung für Menschen mit Beeinträchtigung aufnehmen. Die Prüfungen zur Nostrifizierung sind schließlich an der Pflegeakademie der Barmherzigen Brüder in Wien geplant.

20 bis 25 Pflegekräfte aus Indien sollen in Zukunft jährlich aus Indien nach Österreich kommen. „Die jungen Leute kommen in erster Linie aus finanziellen Gründen: Sie wollen ihre Familie unterstützen und sich ein Haus in Indien kaufen und dann wieder zurückkehren“, berichtet Ulrike Strauss. „Erfahrungen mit anderen ausländischen Arbeitskräften zeigen, dass etwa die Hälfte tatsächlich nach einigen Jahren in die Heimat zurückkehrt, die andere Hälfte in Österreich bleibt.“

Umso besser die Vorbereitung und Begleitung der ausländischen Arbeitskräfte ist, desto besser funktioniert die Integration. Dazu möchten auch die ehrenamtlichen Teams beitragen. „Wir werden sie vom Flughafen abholen und ihnen zur Seite stehen, damit sie am Anfang nicht alleine sind. Auch an ihrem Arbeitsplatz werden sie in den ersten Monaten eine Bezugsperson haben, die sie im Privatbereich unterstützt“, sagt Mag.^a Lutnik. Und Ulrike Strauss ergänzt: „Wenn junge Menschen von einem anderen Kontinent zu uns kommen um hier zu arbeiten, muss das wertgeschätzt werden und sie müssen das Gefühl haben, willkommen zu sein, daher möchte ich sie unbedingt anfangs begleiten.“

■ Mag.^a Brigitte Veinfurter

PROJEKT „PFLEGEPERSONEN AUS INDIEN“

- Initiator des Projekts ist Provinzial Saji Mullankuzhy. Hauptverantwortlich sind Mag.^a Romana Gabriel, die Leiterin des Personalmanagements in der Österreichischen Ordensprovinz, und Barbara Mally, MBA, DGKP, Pflegedirektorin der Ordensprovinz.

JE BESSER DIE VORBEREITUNG UND BEGLEITUNG DER AUSLÄNDISCHEN ARBEITSKRÄFTE IST, DESTO BESSER FUNKTIONIERT DIE INTEGRATION.



Oben: Zur Auflockerung – aber auch zur Vertiefung des Gelernten – wurden Spiele in den Unterricht eingebaut.



Links: Mag.^a Therese Lutnik, MSc, MAS, DGKP, ehemalige langjährige Pflegedirektorin bei den Barmherzigen Brüdern in Wien, hat die Ehrenamtlichen-Teams zusammengestellt.

Eine gesunde Projektkultur

Die Einrichtungen der Barmherzigen Brüder in Österreich entwickeln sich ständig weiter. Ziel ist es, am Puls der Zeit zu sein und ganz im Sinne des Ordensgründers Gutes gut zu tun. Christina Sourek-Wakonig, MA BSc begleitet diese Entwicklung mit ihrem Know-how im Portfolio- und Projektmanagement.

Foto: pma/L. Schedl



Christina Sourek-Wakonig, MA BSc ist zuständig für das Portfoliomanagement und die Projektplanungen in der Österreichischen Ordensprovinz.

EINE BESONDERE HERAUSFORDERUNG SIND PILOTPROJEKTE, DIE IN EINER DER EINRICHTUNGEN DAS ERSTE MAL ETABLIERT WERDEN.

Christina Sourek-Wakonig, MA BSc ist als Projektmanagerin in der Provinzverwaltung der Österreichischen Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder zuständig für das Portfoliomanagement und die Projektplanungen der Einrichtungen. „Es gibt ganz unterschiedliche Projekte, aus der Pflege, aus der Medizin, aus der Verwaltung oder vor allem aus dem IT-Bereich. Wir beschäftigen uns aber auch mit Projekten, bei denen es um Nachhaltigkeit geht“, erläutert sie.

Themen priorisieren

Am Anfang jedes Jahres steht die Jahresplanung. Mit der Kollegialen Führung in der Provinzverwaltung bespricht sie, welche Themen bei den Barmherzigen Brüdern Österreich anstehen und welche davon Priorität haben. Etwa alle acht Wochen finden weitere Treffen zur Abstimmung statt. In einem zweiten Schritt kommen dreimal im Jahr die Gesamtleiter aller Einrichtungen zusammen, um die anstehenden und laufenden Projekte zu besprechen. Zusätzlich gibt es in jeder Einrichtung einen Verantwortlichen für das Projektmanagement im Haus. Diese Mitarbeiter*innen treffen sich ebenfalls regelmäßig, um sich auszutauschen und eine Projektmanagement-Community zu etablieren.

In den Einrichtungen bearbeiten interdisziplinäre Teams die Projekte gemeinsam. Christina Sourek-Wakonig begleitet bei Bedarf einzelne Projekte dabei intensiv, coacht etwa die Mitarbeiter*innen, wie ein Projekt entwickelt und abgewickelt wird, hilft bei Projektanträgen und erklärt die benötigten Tools, um den Projektprozess nachvollziehbar zu gestalten. Fortbildungsformate gibt es regelmäßig nicht

nur für Projektleiter*innen, sondern auch für alle interessierten Mitarbeiter*innen und Führungskräfte der Barmherzigen Brüder. Eine besondere Herausforderung sind dabei die Pilotprojekte, die in einer der Brüder-Einrichtungen das erste Mal etabliert werden, etwa die Endoskopie-Dokumentation im Wiener Haus. „Das ist immer mehr Aufwand als ein normales Projekt, weil es einfach etwas komplett Neues ist“, erklärt Christina Sourek-Wakonig.

Transparenz als Schlüssel

Wichtig ist ihr, dass transparent kommuniziert wird, welche Projekte aktuell umgesetzt werden und welche geplant sind. Kommunikation zwischen den Einrichtungen, den Projektteams und den zentralen Stellen wie Provinzverwaltung und IT-Services ist für sie grundsätzlich der Schlüssel, um die Projekte gut abzuschließen. „Ziel ist es, eine lebendige Projektkultur zu entwickeln und weiterzuentwickeln, sodass der Austausch zwischen den Einrichtungen auch gelebt wird.“

■ Kristina Weimer-Hötzeneder, MA

MEHR IM ROXTRA

Das aktuelle Portfolio mit den gesammelten Projektanträgen ist im roXtra unter „Provinzweite Dokumente“ – „Projektmanagement“ verfügbar. Hier finden Sie auch weiterführende Informationen zu den Ansprechpartnern im PMO, Projektunterlagen und die Jahresplanung des Projektmanagements.



 *Karrieresprungbrett in die IT*

Bewerbungsstart für Auszubildende an der IT-Lehrakademie in St. Veit/Glan

Informationstechnologie und digitale Prozesse sind unverzichtbare Bestandteile im Arbeitsalltag in unseren österreichweiten Einrichtungen: Von der digitalen Patientenakte bis hin zu WLAN am Patientenbett. In der IT-Lehrakademie in St. Veit/Glan bilden die Barmherzigen Brüder Österreich auch 2024 wieder Lehrlinge im Bereich Informationstechnologie mit dem Schwerpunkt Systemtechnik aus.

Die Ausbildung an der IT-Lehrakademie bietet eine exzellente, praxisnahe und teamorientierte Lehre mit hervorragende Zukunftsperspektiven im IT-Bereich. Die Ausbilder und erfahrenen IT-Expert*Innen gehen gezielt auf die Bedürfnisse der Jugendlichen ein, um sie während ihrer Lehrzeit bestmöglich zu unterstützen und zu fördern. „Für die IT-Lehrakademie haben wir ein eigenes, auf dem Ausbildungsleitfaden der WKO basierendes, Ausbildungskonzept mit einem abwechslungsreichen Mix aus Theorie, Praxis und eigenständiger Arbeitsgestaltung entwickelt“, erklärt Julian Edlinger, Abteilungs- und Ausbildungsleiter der IT-Lehrakademie. „Aber auch Freude und Spaß an der Arbeit sind uns wichtig. Mit Teamevents

stärken wir den Zusammenhalt und ermöglichen einen Blick über den Tellerrand.“

Motivierte Jugendliche haben jetzt die Möglichkeit, ihre IT-Karriere bei den Barmherzigen Brüdern zu starten und können zwischen einer vierjährigen dualen Berufsausbildung (klassische Lehre) oder einer Lehre mit Matura bzw. einer verkürzten dualen Ausbildung nach der Matura (Duale Akademie) wählen.

Die Online-Bewerbung für den Ausbildungsstart September 2024 ist ab sofort möglich. Alle Infos zu Ausbildung und Bewerbung gibt es telefonisch unter 0316/90606-1701 oder unter www.it-lehrakademie.at ■

Frater Johannes Karlik mit Lehrlingen und Ausbildern der IT-Lehrakademie



Geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

„Hospitality in a Changing World“ – unter diesem Motto findet im Herbst 2024 das nächste Generalkapitel statt. Im polnischen Wallfahrtsort Tschenstochau werden sich die Ordensleitung, Provinziale, Brüder und einige Mitarbeitende aus allen weltweit 18 Ordensprovinzen versammeln, um aktuelle Herausforderungen und adäquate Lösungsstrategien zu diskutieren.

Zur Vorbereitung des Generalkapitels fanden bereits Regionalkonferenzen statt. Bei jener für die Region Europa konnte ich teilnehmen und spannende Einblicke in jene Themen erhalten, welche die anderen Provinzen bewegen.



„Hospitalität in einer sich wandelnden Welt“ betrifft zahlreiche wichtige Aspekte: Die Suche nach Personal ist dabei für alle eine fordernde Aufgabe. Die Folgen der Corona-Pandemie oder Fragen zur Finanzierung des Gesundheits- und Sozialsystems beschäftigen ebenso fast alle europäischen Provinzen. Vermehrt in den Mittelpunkt rücken Themen wie „Technologie und Digitalisierung“ oder „Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein“.

Darüber hinaus werden bis zum Frühjahr Mitarbeitende aller Ordensprovinzen weltweit die jeweils aus ihrer Sicht bedeutendsten Herausforderungen, notwendige Veränderungen und künftige Trends in sogenannten „Sensing Groups“ erfassen. Diese Themensammlung wird dann durch die Generalkurie strukturiert und für die Teilnehmer des Generalkapitels aufbereitet. Diese werden dann beim Kapitel Strategien und Leitlinien erarbeiten, wie der Orden, seine Mitarbeitenden und die Einrichtungen auf diese Anforderungen bestmöglich antworten können.

In einer sich ständig verändernden Welt haben wir die Aufgabe, innovativ zu bleiben, uns an Neues anzupassen. Ich bin sicher, der Orden wird dies mit Verantwortung und Qualität meistern.

■ **Dir. Adolf Inzinger**
Gesamtleiter der Ordensprovinz



MA MITARBEITERINNEN
& MITARBEITER

BEFRAGUNG

Ihre Meinung zählt!

In der Zeit vom 21. Februar bis zum 15. März 2024 findet bereits zum sechsten Mal eine Befragung der ca. 7.500 Mitarbeitenden in den Einrichtungen der Barmherzigen Brüder in Österreich statt.

Alle drei Jahre haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, in einer anonymen Befragung ihre Zufriedenheit mit ihrer Arbeitssituation zu äußern. Um eine professionelle Durchführung sowie eine anonyme und aussagekräftige Auswertung zu gewährleisten, begleitet die Wiener Beratungsfirma EUCUSA die österreichweite Mitarbeiterbefragung erneut. Mag. Mario Filoxenidis (EUCUSA) und Mag.^a Romana Gabriel (Provinzverwaltung) nehmen die Gesamtprojektleitung wahr. Zusätzlich ist in jeder Einrichtung eine regionale Projektleitung nominiert.

Konkrete Verbesserungen ableiten

Ziel der Befragung ist, einen Einblick in die Arbeitssituation und die berufliche Zufriedenheit der Mitarbeitenden zu erhalten. Daher ist besonders wichtig, dass die Fragen von allen Mitarbeiter*innen offen und ehrlich beantwortet werden.

Letztendlich ist die Mitarbeiterbefragung „nur“ ein Instrument. In weiterer Folge geht es insbesondere darum, konkrete Verbesserungen abzuleiten. Mit einer Folgebefragung alle drei Jahre soll der Fortschritt gemessen werden, um Erfolge und Veränderungen zu erkennen und messbar darzustellen.

Anonymität und Vertraulichkeit

Anonymität und Vertraulichkeit im Umgang mit den Fragebögen und den erhobenen Daten sind Grundvorausset-

zungen. Erstmals gibt es österreichweit keine gedruckten Fragebögen, sondern alle erhalten einen Zugangscode für die Teilnahme an der digitalen Befragung. Dieser Zugangscode wird von den regionalen Projektleitungen verteilt oder per E-Mail versendet. Der Fragebogen kann schließlich per Mobiltelefon, PC, Laptop oder Tablet ausgefüllt werden.

Die Auswertung der ausgefüllten Fragebögen erfolgt ausschließlich durch den externen Partner EUCUSA. Um möglichst aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten, werden bei einer Rücklaufquote von mindestens sieben Fragebögen Ergebnisberichte auf Abteilungs-, Stations- bzw. Teamebene erstellt. Die Einteilung dieser sogenannten Auswertungseinheiten erfolgt durch die regionale Projektleitung in Absprache mit der jeweiligen Hausleitung.

Durch den Mindestrücklauf von sieben Fragebögen je Auswertungseinheit ist zudem sichergestellt, dass aus dem Ergebnis einer Auswertungseinheit keine Rückschlüsse auf die Antworten einzelner Personen gezogen werden können.

Machen Sie mit!

In allen Einrichtungen wurden seit Einführung der Befragungen zahlreiche Verbesserungsmaßnahmen auf Basis der Ergebnisse erarbeitet und umgesetzt. Auch die Betriebsräte in unseren Einrichtungen unterstützen dieses Vorhaben und sind im Projektteam

vertreten. Für 2024 wünschen wir uns, dass aus ähnlich vielen Antworten weitere Maßnahmen abgeleitet werden können, um gemeinsam Gutes noch besser zu machen. Machen Sie mit, Ihre Meinung zählt!

■ Mag.^a Romana Gabriel

GESAMTPROJEKTLEITUNG

- Mag. Mario Filoxenidis (EUCUSA)
- Mag.^a Romana Gabriel (Provinzverwaltung)

REGIONALE PROJEKTLEITUNGEN

- Mag.^a (FH) Heidi Almer (Salzburg)
- Silvia Böhm (Kritzendorf)
- Mag.^a (FH) Waltraud Gritsch (Kainbach)
- Kerstin Kral, BA MA (Eisenstadt)
- Marcus Paulitsch, BSc MA (Provinzverwaltung, IT-Services, CARE SOLUTIONS, Granatapfel)
- Karin Rohrer, MA (Klagenfurt)
- Mag.^a Martina Rupp-Waldsam (Wien)
- Harald Schopf (Schärding)
- Theresa Sonnleitner, MSc (Linz)
- Mag.^a Sandra Tönnies (St. Veit/Glan)
- Mag.^a Nicole Winter (Graz)

Informieren Sie sich auch auf Facebook unter  /BB.Austria

PALLIATIVE CARE MULTIPROFESSIONELLE UND GANZHEITLICHE BEGLEITUNG

*Palliative Betreuung oder Palliative Care heißt nicht (nur) Sterbebegleitung. Diese Betreuung fängt schon beim Einzug der Bewohner*innen ins Haus an.*

VORSTELLEN DES ARBEITS- KREISES „HOSPIZ- UND PALLIATIVE CARE“

Der Arbeitskreis „Hospiz- und Palliative Care“ setzt sich aus Mitarbeiter*innen der verschiedenen Berufsgruppen des Hauses zusammen. Zusätzlich arbeiten wir mit dem Hospiz St. Martin, einer mobilen Hospizbegleitung aus Klosterneuburg zusammen. Diese Konsultation ist von Bedeutung, weil jeder Bereich einen anderen Blickwinkel auf Palliative Care hat.



Die Mitglieder des Arbeitskreises treffen sich in regelmäßigen Abständen, um kreative Vorschläge und Lösungen für die Optimierung des Ablaufes zu erarbeiten. Das Ziel einer umfassenden ganzheitlichen Betreuung besteht darin, miteinander würdevolle Bedingungen für eine bestmögliche Einflussnahme auf die Lebensqualität der Betroffenen und seiner Angehörigen zu schaffen.

WAS IST PALLIATIVE CARE

Palliative Betreuung oder Palliative Care heißt nicht (nur) Sterbebegleitung, sondern bezeichnet die umfassende Behandlung und Betreuung chronisch kranker, schwerkranker und sterbender Menschen jeden Alters. Palliative Care hat ihren Ursprung in der Hospizbewegung, gegründet von Cicely Saunders in den 1960er Jahren.

Der Arbeitskreis Palliativ ist davon überzeugt, dass der Respekt gegenüber der Würde und Autonomie der Bewohner*innen, auch das Wohlbefinden im positiven Sinne beeinflussen kann und dadurch die Auseinandersetzung mit Sterben und Tod erleichtert. Wie der Begriff Palliativ

schon aussagt, sollen sich die Betroffenen ummantelt fühlen.

Das Ziel von Palliative Care ist es, den Bewohner*innen eine möglichst optimale Lebensqualität bis zum Tod zu ermöglichen. Es soll Raum geschaffen werden, wo alle Gefühle und Gedanken Platz haben. Dabei sollen Schmerzen gelindert und entsprechend den Wünschen, auch soziale, seelisch-geistige und religiös-spirituelle Aspekte berücksichtigt werden. Sterben und Tod werden thematisiert, die Angehörigen unterstützt.

Eine gute multiprofessionelle Zusammenarbeit ist daher einer der wichtigsten Faktoren in Bezug auf Palliative Care.

*Da bist bedeutend,
weil Du bist, wer Du bist
und Du zählst
bis zum letzten Moment
Deines Lebens*

*Cicely Saunders
Gründerin der Hospizbewegung*





E-QALIN

Daniela Sobitschka, BScN, Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagementsystem E-Qalin wurde spezifisch für die Alten- und Behindertenarbeit und Mobile Dienste entwickelt. In einem Prozess der Selbstbewertung werden Strukturen und Entwicklungen hinterfragt und bei Bedarf Maßnahmen zur Verbesserung gesetzt, wodurch die Betreuungs- und Pflegequalität sowie die Zufriedenheit der Mitarbeitenden gesteigert werden soll.

Mit 20.04.2021 startete die Planung der mittlerweile 4. Selbstbewertung durch die Kerngruppe (Gesamtleitung, Kaufmännische Direktion und Pflegedirektion).

Im Sommer 2021 erfolgte die Befragung ausgewählter Bewohner*innen und zwischen September und November 2021 tagten Fachgruppen die sich aus 26 Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen zusammensetzten.

Von den Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen wurden insgesamt 363 Verbesserungsvorschläge generiert. Jeder Verbesserungsvorschlag wurde von der Kerngruppe bearbeitet und in eine von drei Kategorien eingeordnet:

- Direkte Umsetzung
- Abzuleitende Maßnahme
- Abgelehnt

Einzelne Verbesserungsvorschläge konnten sofort bzw. zeitnah umgesetzt werden. Andere benötigten Vorlaufzeit bezüglich Planung und Umsetzung und wurden daher zu "Maßnahmen". Manche Vorschläge mussten auch abgelehnt werden.

Die Maßnahmen reichten von Änderungen in vorhanden Checklisten über Wünsche bezüglich Verpflegung, Reinigung, Dokumentation bis zu Interdisziplinären Besprechungen.

In einigen Bereichen hat die Kerngruppe festgestellt, dass die Qualität der Informationsweitergabe verbessert werden muss.

Die Wohnbereichsleitungen wurden in Besprechungen immer wieder über neue Maßnahmen informiert bzw. wurde deren Meinung eingeholt.

Das Ziel der Kerngruppe, alle Maßnahmen bis Dezember 2022 abzuarbeiten, konnte aus verschiedenen Gründen, u.a. Personalwechsel, Beiziehen externer Personen, nicht eingehalten werden. Der Zeitrahmen wurde daher bis August 2023 ausgeweitet.

Mit 31.08.2023 wurde die 4.Selbstbewertung durch die Kerngruppe abgeschlossen.

Im Zuge des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses wurden die Fortschritte der Maßnahmen sowie deren Umsetzung überprüft.

Vereinzelte Maßnahmen sind extern noch in Bearbeitung, z.B.:

Aktualisierung des Transfer-/Entlassungsberichts

Diese Maßnahme wird von der IT Wien bzw. Care Solution bearbeitet.



Alle Verbesserungsvorschläge wurden einer Kategorie zugeordnet. Einige Beispiele sind hier angeführt:

102 Vorschläge wurden direkt umgesetzt

Vorschlag	Information
Arbeitskreis Palliativ reaktivieren	Wurde während Corona gestoppt und ist jetzt wieder reaktiviert
Gezielte Werbung und aktivere Suche für Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	Inserate wurden in Medien veröffentlicht
Einkaufsfahrten für mobile Bewohner*innen	Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen begeiten wöchentlich Bewohner*innen beim Einkauf

154 Vorschläge wurden zu 92 Maßnahmen

Vorschlag	Maßnahme
Anpassung der Essenwünsche der Bewohner*innen und der Portionsgrößen	Regelmäßig stattfindende Termine mit Bewohner*innen, Küche, Diätologin und Hausleitung
Evaluierung psychischer Belastungen für Mitarbeitende	Das Employee Assistance Program (EAP) wurde eingeführt
Pinnwand für Bewohner*innen als Möglichkeit Partner zum Plaudern, Kartenspielen, usw. zu finden	Eine Pinnwand (Ich suche/Ich biete) wurde angeschafft und im Gang bei der Kapelle angebracht

107 Vorschläge wurden abgelehnt

Vorschlag	Begründung
Eigener Kindergarten im Haus	Von Seiten der Gemeinde bzw. der Vorgaben nicht möglich
Schulung für Pflegeassistent*innen für "kleinere Verbandwechsel"	Die Schulungen dafür können jederzeit intern von diplomierten Mitarbeiter*innen durchgeführt werden
Veröffentlichung der Berichte der Sicherheitsbeauftragten in der Mitarbeiter-App	Die Berichte sind sehr umfangreich und daher nur im internen roXtra für alle Mitarbeitenden einsehbar



EHRENAMT

*21 Ehrenamtliche Mitarbeitende bereichern im Haus der Barmherzigen Brüder Kritzensdorf den Alltag der Bewohner*innen und unterstützen durch ihre wertvolle Tätigkeit das Personal.*

Ziel eines ehrenamtlichen Engagements ist, Menschen und Lebewesen in Not zu helfen und die Welt ein kleines Stückchen besser zu machen. Das Ehrenamt leistet aber nicht nur einen positiven Beitrag für die Gesellschaft, denn das Gefühl "etwas Sinnvolles zu tun" steigert nachweislich auch das eigene Wohlbefinden. Gerade mit dem Eintritt in den Ruhestand empfinden viele Menschen einen Mangel an Beschäftigung. Eine ehrenamtliche Tätigkeit schafft neue Tagesabläufe, regt den Geist an und erhöht soziale Kontakte. Es sind also beiderseitige soziale und persönliche Vorteile, die das Ehrenamt so bedeutsam machen.

Hedwig Wansch und Monika und Ludwig Drescher sind in Kritzensdorf schon lange ehrenamtlich tätig und lassen uns an ihren Erfahrungen teilhaben:

HEDWIG WANSCH

Sie ist bereits seit mehr als 12 Jahren Ehrenamtliche Mitarbeiterin in Kritzensdorf. Sie kommt jeden Dienstag, manchmal auch öfter. "Ich habe noch keinen einzigen Tag bereut", sagt sie. Vormittags besucht sie Bewohner*innen, plaudert mit ihnen oder hört oft einfach nur zu. Viele Bewohner*innen erzählen aus früheren Zeiten, viele teilen ihre Ängste und Sorgen mit. Hedwig Wansch erinnert sich an eine liebe Dame, die sie mehr als zehn Jahre lang regelmäßig besuchte. Wenn gewünscht, wird bei einem Spaziergang oder einem Besuch im

hauseigenen Cafe geplaudert. Nachmittags werden Spiele gespielt. Aktuell spielt sie mit drei netten Herren regelmäßig Bauernschnapsen: "Da geht's oft lustig zu" und "Die Zeit vergeht immer wie im Flug", erzählt sie. In den vergangenen Jahren hat sie mit ihren Bewohner*innen unzählige Partien Rummykub und "Mensch ärgere dich nicht" gespielt.

"Mein Wunsch ist, dass es mir noch lange möglich ist, Zeit mit den Bewohner*innen zu verbringen und dadurch etwas Abwechslung und Freude in ihr Leben bringen zu dürfen!", freut sich Hedwig Wansch.

MONIKA UND LUDWIG DRESCHER

Das Ehepaar ist seit ihrem Ruhestand ehrenamtlich in Kritzensdorf tätig. Monika Drescher ist mittlerweile 11 Jahre, Ludwig Drescher 8 Jahre dabei. Sie erinnern sich daran, sehr herzlich in das bestehende Ehrenamtsteam aufgenommen worden zu sein.

Familie Drescher begleitet die Bewohner*innen zu den wöchentlich stattfindenden Einkaufsfahrten nach Klosterneuburg, einmal im Monat geht es zusätzlich nach Tulln. Gefahren wird mit dem hauseigenen Kleinbus, am Steuer ist Ludwig Drescher. Das Ehepaar hat zudem schon verschiedene Fahrten zu Ausflügen und Theaterveranstaltungen übernommen und steht fallweise Bewohner*innen sogar für Übersiedlungen zur Verfügung. Darüber hinaus helfen Monika und Ludwig Drescher tatkräftig bei Feiern und Festlichkeiten des Hauses mit. In der Adventzeit übernehmen sie auch die Ausschank von Getränken in der hauseigenen Punschhütte.

INTERNATIONALER TAG DES EHRENAMTES 5. DEZEMBER

WIR DANKEN ALLEN EHRENAMTLICHEN MITARBEITER*INNEN VON GANZEN HERZEN FÜR IHRE WERTVOLLEN TÄTIGKEITEN BEI UNS IM HAUS!





FREIWILLIGES ENGAGEMENT

Füreinander da zu sein, anderen Menschen zu helfen oder sie in besonderen Lebenslagen zu unterstützen hat einen hohen Stellenwert. Das Ehrenamtliche Engagement ist eine unverzichtbare und bereichernde Ergänzung zu der professionellen Tätigkeit der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen. Leisten Sie einen wichtigen Beitrag in der Begleitung der uns anvertrauten Menschen und unterstützen Sie unsere Mitarbeiter*innen.

Sie genießen die Gesellschaft von älteren Menschen, plaudern gerne, haben Geduld, sind empathisch und kreativ. Dann begleiten Sie doch unsere Bewohner*innen bei Spaziergängen, halten Sie einen Kaffeeplausch oder lesen ihnen etwas vor. Gemeinsames Singen und Musizieren, Spielen, Kochen und Backen oder andere kreative Tätigkeiten sind sehr beliebt.

Lust auf Ehrenamt? Fühlen Sie sich angesprochen?

**WIR FREUEN UNS ÜBER IHR INTERESSE FÜR EINE
EHRENAMTLICHE TÄTIGKEIT IN UNSEREM HAUS!**

Bewerbungen | Pflegedirektorin Sabine Sramek, MSc, DGKP | Tel +43 2243 460 - 81252 | sabine.sramek@bbkritz.at

www.bbkritz.at | Hauptstraße 20 | 3420 Kritzendorf

**ES IST
DER MENSCH,
DER UNS BEWEGT.**
Gutes tun und es gut tun.



**BARMHERZIGE BRÜDER
PFLEGEN BETREUEN WOHNEN
KRITZENDORF**



EINMAL 80 SEIN

Daniela Sobischka BSc, Qualitätsmanagement, Pflegeentwicklung- und informatik

Die Fortbildung „Einen Tag 80 sein“ versucht im Rollenspiel die Situation älterer Menschen erleb- und spürbar zu machen.

Die Pflege und Betreuung von älteren, multimorbiden Bewohner*innen setzt verschiedene Fähigkeiten und Fertigkeiten voraus. Neben der Fachlichkeit und Kompetenz zählen dazu auch Einfühlungsvermögen und Wahrnehmung von Bedürfnissen. Das Bewusstwerden und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Älterwerden sowie mit möglichen Einschränkungen des Bewegungsapparats oder der Sinnesorgane ist ebenfalls erforderlich.

Die Fortbildung „Einen Tag 80 sein“ versucht im Rollenspiel die Situation älterer Menschen erleb- und spürbar zu machen. Durch das Tragen von Bandagen, Schienen, speziellen Brillen oder Schuhen werden Sym-

ptome spezifischer Krankheitsbilder simuliert.

Beispiele der Krankheitsbilder:

- Schlaganfall
- Rheuma
- Morbus Parkinson
- Augenerkrankungen, z.B. Grauer Star

Die Teilnehmer*innen sind anschließend aufgefordert, mit den dadurch entstandenen Bewegungs- und Sineseeinschränkungen spazieren zu gehen (teilweise mit Rollator), miteinander zu kommunizieren sowie gemeinsam zu essen.

Im Anschluss wird gemeinsam mit

dem Vortragenden reflektiert. Wie haben sich die Mitarbeiter*innen mit den Einschränkungen gefühlt?

Das Ziel der Simulation ist es, das Vorstellungs- und Einfühlungsvermögen der Mitarbeiter*innen zu fördern und zur Reflexion ihres Tuns anzuregen. Die Mitarbeiter*innen teilen für einen kurzen Moment die Lebenswelt der Bewohner*innen. Die Empfindungen aus diesem Erlebnis sollen in die Wahrnehmung der Bewohner*innenbedürfnisse einfließen und das Verständnis für die zu betreuenden Bewohner*innen erhöhen.

*"Ich hatte Morbus Parkinson und Grauen Star ausgewählt.
Es war ein toller Einblick in die Lebenswelt.
Ich war aber heilfroh, als ich Brille etc. wieder ablegen konnte."*

Zitat einer Teilnehmerin



Fortbildungstermine 2024

Montag, 22.01.2024

Montag, 01.07.2024

Vortragender: Christian Band

Zeit: 09.00-13.00 Uhr

Info: Max. 12 Teilnehmende



OPFERSCHUTZ - GRÜNDUNGSSYMPOSIUM

Am 24. November 2023 – am Vortag des internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen – hielt der „Österreichische Dachverband für Opferschutzgruppen im Gesundheits- und Sozialbereich“ sein Gründungssymposium ab.



Gewalt hat viele Gesichter und kann jeden betreffen

„Gewaltwiderfahrnisse sind weder an ein Geschlecht noch an ein bestimmtes Alter gebunden. Neben den Formen der physischen, psychischen und/oder sexuellen Gewalt zählen beispielsweise auch weibliche Genitalverstümmelung, Zwangsheirat und Kinderehe oder Gewalt und Diskriminierung alter Menschen zu den Gewaltformen“ erklärt Sabine Sramek, DGKP, MSc, Schriftführerin des Dachverbandes und Pflegedirektorin der Barmherzigen Brüder Kritzensdorf.



Funktionierender Opferschutz erfordert Vernetzung

„Unsere Erfahrungen aus vielen Jahren Opferschutz im Gesundheits- und Sozialbereich haben uns gelehrt, dass eine wichtige Voraussetzung für einen funktionierenden Opferschutz in diesen Bereichen die Vernetzung und eine gemeinsame Vertretung der Interessen ist. Ohne diese ist eine effiziente Opferschutzarbeit nur schwer möglich“ erklärt Priv.-Doz. Mag. Dr. Thomas Beck, Obmann des neu gegründeten Dachverbandes sowie Psychologe an den Universitätskliniken Landeskrankenhaus Innsbruck.

Aufgaben des Dachverbandes

Um dieses Ziel zu erreichen wurde der „Österreichische Dachverband für Opferschutzgruppen im Gesundheits- und Sozialbereich“ gegründet. Als Hauptaufgabe hat sich der Dachverband die Unterstützung und Koordination der Opferschutzgruppen gestellt:

- Information und Beratung bei der Neugründung von Opferschutzgruppen
- Vernetzung von bestehenden Opferschutzgruppen
- Zur Verfügung stellen und Vermitteln von entsprechenden Schulungsprogrammen
- Aus- und Fortbildungsangebote
- Wissenschaftliche Beratung und Begleitung der Opferschutzgruppen
- Durchführung von jährlichen Vernetzungstreffen
- Erstellung von Standards für die Opferschutzarbeit
- Entsprechende Öffentlichkeitsarbeit

und Sensibilisierung für das Thema häusliche Gewalt

Mitgliedschaft im Dachverband

Die Mitgliedschaft im „Österreichischen Dachverband für Opferschutzgruppen im Gesundheits- und Sozialbereich“ ist für die jeweiligen Opferschutzgruppen kostenlos. Somit ist der Dachverband in seiner Finanzierung auf die Unterstützung von Spender*innen angewiesen.



vlnr: Sabine Eder DGKP (Schriftführerin-Stv.; AKH Wien), Maga. Monika Kern (Obmann-Stv.; Kepler Universitätsklinikum Linz), Univ.-Doz. Dr. Thomas Beck (Obmann; Universitätskliniken Landeskrankenhaus Innsbruck), Sabine Sramek, DGKP, MSc. (Schriftführerin; PFLEGEN BETREUEN WOHNEN Kritzensdorf), Andrea Hohenegger, DGKP, MSc. (Kassierin; Universitätskliniken Landeskrankenhaus Innsbruck) und OA Dr. Christopher Kartnig (Kassierin-Stv.; Salzburger Landeskliniken)

www.dachverband-opferschutzgruppen.at
dachverband.opferschutzgruppen@gmail.com

PINNWAND

Beim Pflegekongress in Wien war das Interesse an unserem Haus groß



Die Personalfußwallfahrt zur Lourdesgrotte fand bei herrlichem Herbstwetter statt



Sommerliche Temperaturen beim Thermentag Ende September



Unsere fleißigen Senoren*innen halten sich fit bei der Walkinggruppe und mit Spielen



Feiern wie die Feste fallen





GESUNDHEIT

MINIMALISMUS IM ALLTAG - MIT WENIGER MEHR ERREICHEN

Minimalismus ist ein Lebensstil, der sich immer größerer Beliebtheit erfreut. Dabei geht es darum, bewusst auf überflüssige Dinge zu verzichten und stattdessen ein einfacheres und erfüllteres Leben zu führen.

Hier sind drei Beispiele, wie Minimalismus den Alltag bereichern kann:

1. REDUZIERUNG DES BESITZES

Eine der grundlegenden Prinzipien des Minimalismus ist es, sich von überflüssigem Besitz zu trennen. Das bedeutet nicht, dass man auf alles verzichten muss, sondern dass man bewusst auswählt, welche Gegenstände wirklich wichtig und nützlich sind. Indem man seinen Besitz reduziert, schafft man nicht nur mehr Platz und Ordnung, sondern auch eine größere Konzentration auf die Dinge, die wirklich zählen. Ein aufgeräumtes Zuhause wirkt beruhigend und ermöglicht es, den Fokus auf das Wesentliche zu legen.

2. DIGITALE ENTSCHLACKUNG

In der digitalen Welt sind wir ständig von Ablenkungen umgeben. Durch

die Reduzierung der digitalen Inhalte kann man seine Aufmerksamkeit besser lenken und die Produktivität steigern. Löschen Sie unnötige Apps auf Ihrem Smartphone, reduzieren Sie Ihre Social Media Nutzung oder machen Sie regelmäßig digitale Detox-Phasen. Durch diese Maßnahmen gewinnt man kostbare Zeit zurück, die man für sinnvollere Aktivitäten nutzen kann, wie zum Beispiel für Hobbys, Sport oder persönliche Entwicklung.

3. NACHHALTIGE KONSUMENTSCHEIDUNGEN

Minimalismus bedeutet auch, bewusster und nachhaltiger zu konsumieren. Statt sich von kurzlebigen Trends beeinflussen zu lassen, kann man darauf achten, langlebige und qualitativ hochwertige Produkte zu kaufen. Indem man sich auf das Notwendige beschränkt, reduziert man nicht nur seinen ökologischen Fußabdruck,

sondern spart auch Geld und Zeit, da man weniger Zeit mit dem Einkaufen und der Pflege von überflüssigen Gegenständen verbringt.

Minimalismus im Alltag ermöglicht eine größere Fokussierung auf das Wesentliche und schafft mehr Raum für Erfüllung und Zufriedenheit. Durch die Reduzierung des Besitzes, die digitale Entschlackung und nachhaltige Konsumententscheidungen kann man einen bewussteren und erfüllteren Lebensstil erreichen. Es ist nie zu spät, mit Minimalismus anzufangen und die positiven Auswirkungen auf das eigene Wohlbefinden zu erfahren.



GESUND & AKTIV MITARBEITER*INNEN-PROGRAMM 2024

Gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein wesentlicher Baustein für erfolgreiche Unternehmen. Die betriebliche Gesundheitsförderung setzt es sich zum Ziel, Krankheiten vorzubeugen und Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeitenden zu verbessern. Nachhaltig.



Ein bedeutender Bestandteil der betrieblichen Gesundheitsförderung in Kritzendorf ist das "Gesund und Aktiv" Programm für Mitarbeitende. Das Jahr 2024 hält folgende Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereit:

FASZIEN TRAINING

Montags 19:00-20:30 Uhr

RÜCKENFIT

Montags 18:00-18:40 Uhr

TAI CHI & QI GONG

Dienstags 18:00-19:30 Uhr

ZUMBA

Mittwochs 19:00-20:00 Uhr

PILATES

Donnerstags 19:15-20:05 Uhr

WORKSHOP "HEILKRÄUTER"

17.04.2024 16:30-19:30 Uhr

WORKSHOP "CREMEN UND SALBEN RÜHREN"

05.11.2024 16:30-19:30 Uhr

SUPERVISION & COACHING, REIKI, CRANIOSACRALE THERAPIEN, ERMÄSSIGUNGEN IM "STARS FITNESS" FITNESSCENTER

DETAILS SIEHE
"GESUND & AKTIV" PROGRAMM 2024
IN ROXTRA UND MITARBEITERAPP

In beruflich oder privat bewegten Zeiten haben Mitarbeitende der Barmherzigen Brüder Kritzendorf die Möglichkeit, sich an das EAP-Institut zu wenden. Ob seelische, gesundheitliche, soziale oder finanzielle Fragen – das Beratersteam setzt sich aus verschiedenen Professionen zusammen. Beratungen erfolgen zu 100% anonym und vertraulich.

Kontaktieren Sie uns. Wir sind jederzeit für Sie da.
EAP-Institut management consultancy GmbH

Kostenfreie KRISENHOTLINE 24/7

+ 0800 202 506

Terminvereinbarung unter

+43 (0) 2252 820 023

info@eap-institut.at



www.eap.world



eap.assistance

Professionelle Beratung
in allen Lebenslagen



Veranstaltungen

01.12.2023	Aktionstag Gesundheit 59plus Adventkalender Eröffnung	04.01.2024	Heurigennachmittag
06.12.2023	Nikolofeier	11.01.2024	Sektempfang
07.12.2023	Adventbesinnung	18.01.2024	Ehrung der Mitarbeitenden
13.12.2023	Kritzendorfer Adventfenster Geburtstagsmesse	25.01.2024	Puzzletag
14.12.2023	Weihnachtskonzert Vita Activa	31.01.2024	Geburtstagsmesse
16.12.2023	Adventsingen der Sängerrunde Kritzendorf	01.02.2024	Heurigennachmittag
18.12.2023	Chorus Primus, Kinderchor der Wiener Sängerknaben	08.02.2024	Bauchrednerspaß mit Max Wully und Willi
19.12.2023	Weihnachtsfeier für Mitarbeitende	11.02.2024	Welttag der Kranken
20.12.2023	Verabschiedung Karin Schmidt	12.02.2024	Wiener Lieder - Wiener Schmah
21.12.2023	Weihnachtsfeier für Bewohner*innen	13.02.2024	Faschingdienstag - Kehraus
22.12.2023	Weihnachtssingen mit Kindern der Öffentlichen Volksschule Kritzendorf	22.02.2024	Tenorissimo - Vita Activa
28.-30.12.2023	Wir spielen Eisenbahn	28.02.2024	Geburtstagsmesse
29.12.2023	Gedenkmesse	29.02.2024	Einführungstag für Mitarbeitende
31.12.2023	Jahresdankmesse	04.03.2024	Heurigennachmittag
		08.03.2024	Hochfest Johannes von Gott
		20.03.2024	Geburtstagsmesse
		21.03.2024	Österreichischer Vorlesetag
		22.03.2024	Gemeinsam Lieder singen

Fortbildungsprogramm



Mitarbeiter*inneneinführungstag	Aromapflege GUSS-Workshop	Kinaesthetics - Aufbaukurs
E-Qalin 5. Selbstbewertung	Heimaufenthaltsgesetz	Sanfte Selbstbehauptung - mit Charme zum Ziel
Brandschutzschulung	Mundpflege	Umgang mit Bewohner*innen mit herausforderndem Verhalten
Erste Hilfe - Basiskurs	Wundmanagement	Validation - Grundkurs 1
CNE Richtige Zahn- und Mundpflege - Keine Frage des Alters	Happy Transformations - Verände- rung als Chance	Validation - Grundkurs 2
CNE Professionelle Deeskalation - Kritische Situationen meistern	Einen Tag 80 sein	

PUNSCHSTAND

29. November – 23. Dezember 2023
täglich 14:00 – 18:30 Uhr
Hofgarten

Der Reinerlös aus dieser Aktion fließt sozialen Zwecken innerhalb unserer Hausfamilie zu. Mit den Erlösen aus den Vorjahren, konnten heuer einige Mitarbeitende bei den Energiekosten und der Kinderbetreuung unterstützt werden.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen
und wünschen Ihnen eine schöne Adventzeit.

 Barmherzige Brüder Kritzensdorf
 verwaltung@bbkritz.at

 [barmherzigebrueder_kritzensdorf](https://www.instagram.com/barmherzigebrueder_kritzensdorf)
 www.bbkritz.at

Hauptstraße 20 | 3420 Kritzensdorf | +43 2243 460-0

**ES IST
DER MENSCH,
DER UNS BEWEGT.**
Gutes tun und es gut tun.




**BARMHERZIGE BRÜDER
PFLEGEN BETREUEN WOHNEN
KRITZENDORF**



www.bbkritz.at
redaktion@bbkritz.at

*FROHE WEIHNACHTEN
UND EINEN GUTEN RUTSCH
INS NEUE JAHR!*



**BARMHERZIGE BRÜDER
PFLEGEN BETREUEN WOHNEN
KRITZENDORF**

